

Tollat werden. Er ist daher gegen den Abbau der Reformgesetzgebung und gegen die Kürzung der Bundesausgaben.

Die Volkshilfe des amerikanischen Präsidenten wird in Washington als zurückhaltend (?) und fast defensiv bezeichnet. Die Ausfälle gegen die autoritären Staaten werden in Zusammenhang gebracht mit der geistlichen Schöpfung der in früheren Jahren oft angegriffenen Kapital- und Wirtschaftskräfte Amerikas, der „Reaktionäre und Tories“. Er verleihe, für die beiden letzten Jahre seiner Amtsperiode von seinem nicht gelungenen Wert zu retten, was noch zu retten sei; daher schiebe er die „angereizten Diktaturen“ als die bösen Geister vor.

Unkluge außenpolitische Kombination

In einer gewissen und bekannten ausländischen Presse werden in Zusammenhang mit dem Besuch des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Paris Kombinationen über angebliche, in Wirklichkeit freierfindende Erklärungen des Reichsaussenministers im Hinblick auf die Struktur der Achse Berlin-Rom angeführt. Diese Kombinationen scheinen sich auf ein als Interview mit dem Reichsaussenminister ausgemachten Artikel der französischen Wochenzeitschrift „Gringoire“ zu stützen.

An offizieller Stelle wird dazu erklärt, daß die in dem genannten Artikel angeführten außenpolitischen Kombinationen der Phantasie des Verfassers entsprungen sind und nichts mit den Meinungen oder der Auffassung des Reichsaussenministers zu tun haben.

Ibn Saud gegen Judenfreund Roosevelt

Menschlichkeit durch Dollar ersetzt

Die ungerechte Einmischung der USA-Regierung zugunsten der Juden in Palästina hat in der gesamten arabischen Welt höchste Erbitterung und Verachtung hervorgerufen. Die Hintergründe dieser Parteilichkeit wurden durch den „Kalafin“ mit der Kennerung beleuchtet, daß die Amerikaner ihr vielgepriesenes Menschlichkeitsgefühl durch den Dollar ersetzen, der von den Juden ins Rollen gebracht werde. Die häufigen Proteste der christlichen Araber aller Konfessionen, die sich dagegen verwahren, daß das Land Christi dem Volke ausgeliefert werde, das ihn gekrenzt hat, haben auf Roosevelt, der nach wie vor die jüdischen Geschäfte in Palästina betreibt, nicht den geringsten Eindruck gemacht.

Netzt hat König Ibn Saud von Saudi-Arabien einen Brief an Roosevelt geschickt, in dem sich der arabische König zum Sprecher der gesamten arabischen Welt macht und nachdrücklich sein Erklärungen über die amerikanische Haltung in der Palästinafrage ausdrückt. Wenn die Vereinigten Staaten schon zu dieser Frage Stellung nähmen, dann hätte man erwarten müssen, daß dies auf der Basis der Gerechtigkeit geschehe und nicht auf der einseitigen Wünsche. Es sei unbedenklich, daß das Recht in der Palästinafrage auf Seiten der Araber liege.

Die Amerika-Reise des englischen Königspaares

Nach einer amtlichen Mitteilung wird das englische Königspaar anlässlich seines Staatsbesuches in Kanada über Tage in den Vereinigten Staaten verdrängen, und zwar vom 8. bis 11. Juni. Auf der Rückreise wird das Königspaar die älteste britische Kolonie, Neufundland, besuchen, die damit zum ersten Male von einem britischen Souverän aufgesucht wird.

Insgesamt wird der König sechs Wochen und drei Tage wegen seiner Kanada- und USA-Reise von England abwesend sein. Am 8. Mai wird das Königspaar Portsmouth auf dem Schlachtschiff „Repulse“ verlassen.

USA-Botschafter bei Mussolini

Der Botschafter der Vereinigten Staaten besuchte am Dienstag Mussolini. Über den Besuch wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Der Duce hat im Palazzo Venezia in Gegenwart des Grafen Ciano den Botschafter der Vereinigten Staaten, Phillips, empfangen, der ihm eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt überreichte, die von der europäischen Judenfrage und ihren möglichen Lösungen allgemeinen Charakters handelt.

Die englische Industrierüstung

Bau neuer Waffen- und Munitionsfabriken

Trotz der wiederholten Friedensbetuerungen der Regierung betreibt England eine fieberhafte Aufrüstung, für die die Industrie jetzt mobilisiert wird. Nach einem Bericht des Londoner Blattes „Daily Telegraph“ soll z. B. in Dalmat eine neue Geschützfabrik gebaut werden. Außerdem werden Vorbereitungen für die Errichtung einer Flugzeugfabrik in Abbotinch getroffen. Die Blackburn-Flugzeugfabrik in Dumbarton soll erweitert und die Zahl ihrer Arbeiter von 1200 auf 3000 erhöht werden. Binnen kurzem soll auch in Bishopcain eine neue Munitionsfabrik eröffnet werden. Alles in allem sollen im Clyde-Distrikt etwa 10 000 Spezialarbeiter neu eingestellt werden.

Auch die englischen Elektrizitätsgesellschaften sind in die industrielle Aufrüstung miteingezogen worden. Die Elektrizitätsgesellschaften sollen für den Kriegsfall Reservematerial im Werte von etwa 3 Millionen Pfund auf Lager nehmen, um Anlagen ersetzen zu können, die etwa durch Luftangriffe zerstört werden. Im das Parlament will man herantreten, die Hälfte dieser Kosten zu bewilligen und die andere Hälfte soll das zentrale Elektrizitätsamt vorschießen.

„Polens Außenpolitik“

Unter dieser Überschrift schreibt die Wochenzeitschrift „Reichswehr“ (Herausgeber Graf G. Reventlow): „Das Abkommen mit dem Deutschen Reich war geradezu eine Veste für Polen aus seiner bisherigen gebundenen Lage. Das deutsche Gespenst hatte sich in ein Lebensabkommen verwandelt, eine zweiseitige Verbindung Polens von Deutschland auf der einen, Sowjetrußland auf der anderen Seite, lag von nun an außerhalb aller praktischen Wahrscheinlichkeiten. Die Abhängigkeit Polens von Frankreich war erledigt.“

Die Außenpolitik des polnischen Reiches hatte also mit einem Male eine Unabhängigkeit und Freiheit der Bewegung erhalten, wie noch nie einen Augenblick seit der Neuerrichtung des polnischen Reiches. Nach Abschluß des Abkommens konnte Polen frei mit den Großmächten Sowjetrußland, Frankreich, Deutschland und England, natürlich innerhalb des Rahmens der Verträge, eine unabhängige polnische Interessenpolitik betreiben, was früher eine Unmöglichkeit war.“

Die Kominternparole für 1939

Internationale „Arbeiterkonferenz“ empfohlen

Das Organ der Moskauer Komintern, „Kommunistische Internationale“ bringt zum Jahreswechsel einen programmatischen Artikel, worin die Bilanz der weltrevolutionären Agitation im verflochtenen Jahre gezogen und zugleich die Aufgaben der Komintern für das Jahr 1939 festgelegt werden, die weiterhin als Ziel die jüdisch-bolschewistische Weltrevolution haben.

Der Verlauf des Krieges in China und des Bürgerkrieges in Spanien berechtigte, so versichert das verlogene Kominternorgan sicherlich gegen seine eigene Ueberzeugung, nach wie vor zu der Hoffnung auf einen Sieg der „Vollfront“. Auch die Fortschritte der revolutionären Bewegung gegen die „verräterischen“ Regierungen Englands und Frankreichs sowie beziehungsweise das Anwachsen der „antifaschistischen“ Strömung in den Vereinigten Staaten werden als Erfolg der Komintern-Agitation in dem letzten Jahr verbucht. Für das neue Jahr empfiehlt das Kominternorgan allen marxistischen Parteien und Organisationen, den Kampf gegen den „Faschismus“ mit erhöhtem Nachdruck weiterzuführen. Dabei wird wiederum der bekannte Vorschlag des berühmten Kominternhauptlings und Oberbeters Dimitroff aufgegriffen, wonach sobald wie möglich eine „Internationale Arbeiterkonferenz“ einberufen werden solle.

So arbeitet Sowjetrußland

Moskauer Zeitung beleuchtet bezeichnende Zustände

Die „Iswestija“ behandelt in einem Artikel den Stand der Arbeiten in der sowjetrussischen Wald- und Holzindustrie und macht Enthüllungen, die selbst für die Verhältnisse im Sowjetreich als ungewöhnlich angesehen werden müssen.

Das Blatt schreibt: Die Waldwirtschaft habe trotz aller Druckmaßnahmen den Produktionsplan nur zu 50 v. H. erfüllt. Freilich hätten in der Waldwirtschaft die Feinde ihre Hand im Spiele gehabt, aber auch nach ihrer Veseitigung habe sich nichts geändert. Das zuständige Volkskommissariat habe seine völlige Unfähigkeit unter Beweis gestellt. Es schützte täglich Verleumdungen aus seinem Hülsen, tue aber nichts, um die Arbeiten in Ordnung zu bringen.

Ferner macht das Blatt die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Verluste in der Waldwirtschaft in den ersten zehn Monaten des Jahres 1938 nicht weniger als 47 Millionen Rubel betragen hätten. Außerdem habe man noch eine Lohngehabenschuld von 44 Millionen hinzuzurechnen. Man dürfe gegenüber dieser Mißwirtschaft keine Milde mehr an den Tag legen. Die schwarze Sprache der „Iswestija“ deutet darauf hin, daß es bald wieder zu einer gründlichen Reinigung kommen wird.

Kommunistenprozeß in Lissabon

Das Bombenattentat auf den Ministerpräsidenten vor dem Militärsondergericht

Vor dem ersten Militärsondergericht in Lissabon begann ein großer Kommunistenprozeß, in dem das am 1. Juli 1937 gegen den portugiesischen Ministerpräsidenten Dr. Salazar verübte Bombenattentat zur Aburteilung kommt. Als Hauptangeklagte und Anführer des Attentats stehen drei kommunistische Rädelsführer der illegalen Volksfront vor Gericht. Weitere 15 Angehörige kommunistischer Zellen werden der Ausführung des Attentats oder der Beihilfe beschuldigt. Die umfangreiche Anklageschrift des Prozesses umfaßt außerdem verschiedene andere kommunistische Anschlüsse, so z. B. gegen die Pulverfabrik in Bencarenna, das Pulvermagazin Cascois und gegen Benzintank der Vacuum-Dei-Kompanie im Lissaboner Hafen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 5. Januar 1939.

Spruch des Tages

Wie sich das Wetter von Weihnacht bis Ocheberst (6. Jan.) verhält, so ist's das ganze Jahr bestellt. Bauernregel

Jubiläum und Gedenktage

6. Januar. 1776: Der preussische Major und Freiheitskämpfer Ferdinand v. Schill in Wilmshorst bei Dresden geboren. — 1884: Der Veterinärmediziner Gregor Mendel in Brünn gestorben.

Sonne und Mond:

6. Januar: S.-A. 8.10, S.-M. 16.01; M.-A. 8.01, M.-M. 17.23

Dreifönigstag

Nach altem, schönem Brauche leuchten zu Epiphania, dem Fest der Erscheinung Christi unter den Weisen, am Heiligen Dreifönigstag, zum letzten Male die Kerzen des Weihnachtsbaumes auf. Zwölf Nächte lang soll er stehen, so will es die Sitte; die Zeit der Heiligen Zwölfen hindurch stummert darum sein Silberbehang, altzeit der Glanz seiner bunten Angeln, strahlen seine Kerzen ihren goldenen Schein aus.

Zum letzten Male werden die Richte nun am Dreifönigstag entzündet. An diesem Tage sollen einst die Weisen aus dem Morgenlande in Weisheit erschienen sein. — Christus offenbarte sich den Heiden. Die Weisen wurden später zu den drei Königen, zu Kaspar, Melchior und Balthasar, die dem neugeborenen Gott, Weisheit und Weisheit darbrachten, nachdem ein Stern sie aus Arabien nach seiner Geburtsstadt geleitet hatte. Der Dreifönigstag schließt die Festzeit der Jahreswende endgültig ab und heißt darum auch wohl Hohen oder Kleines Neujahr. Die Heiligen Zwölf Nächte finden an ihm ihr Ende, das Wärende Heer reitet fortan nicht mehr über die Erde; die Weihnachtszeit, die Feiertage des Jahres, ist abgeschlossen.

Der 6. Januar war bei unseren Vorfahren der Versta und den drei Schicksalsfrauen heilig. Die Kornen bestimmten an ihm das Schicksal jedes einzelnen Menschen im eben begonnenen Jahre, wobei Opfergaben sie freundschaftlich stimmen konnten. Aus solchen Vorstellungen und Erinnerungen haben sich allerlei Bräuche erhalten. In diesem Tage werden die drei Kornen als sogenannte „drei Früchte“ in Weizen nachgebildet und die drei Könie in

Uebergabe des Gaues Sudetenland

Hentlein und Bärkel sprechen beim Gestalt in Jannin

Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt: Gemäß der Verfügung des Reichsverreters des Führers wird der organisatorische Aufbau des Gaues Sudetenland der NSDAP abgeschlossen und die Uebergabe der an die Gau Bayerische Ostmark, Oberdonau und Niederdonau abzutretenden sudetendeutschen Gebiete am 8. Januar vollzogen werden. Die Uebergabe des an den Gau Schlesien angeschlossenen Gultschiner Landkreises ist bereits im Dezember vorigen Jahres erfolgt.

Aus Anlaß der Uebergabe wird am Sonntag, dem 8. Januar, in Anaim ein feierlicher Akt stattfinden, bei dem Reichskommissar Gauleiter Hentlein und im Namen der Gauleiter Bayerische Ostmark, Oberdonau und Niederdonau Reichskommissar Gauleiter Bärkel sprechen werden.

Die parteimäßige Gliederung der im Jahre 1938 dem Deutschen Reich neu angeschlossenen Gebiete wird mit diesem Akt zum Abschluß gebracht.

Zwölf NSDAP-Kreise im Gau Sudetenland

Wie nunmehr endgültig feststeht, wurde der Gau 18 Sudetenland im NSDAP in zwölf Kreise eingeteilt, die im allgemeinen den bisherigen Turngruppen entsprechen. Die Kreise werden in Unterkreise eingeteilt. Gauführer Willi Brandner hat inzwischen auch für jeden Kreis einen Kreisführer bestellt. Die einzelnen Kreise lauten:

- Kreis 1 mit dem Sitz in Ries und den Unterkreisen Bismarckstein, Ries, Tachau und Karlsbad;
- Kreis 2 mit dem Sitz in Alsch und den Unterkreisen Alsch und Eger;
- Kreis 3 mit dem Sitz in Elbogen und den Unterkreisen Grottau, Grottau, Karlsbad und Buditz;
- Kreis 4 mit dem Sitz in Komotau und den Unterkreisen Raaden, Komotau und Saak;
- Kreis 5 mit dem Sitz in Teplitz und den Unterkreisen Teplitz, Teplitz und Kalsitz;
- Kreis 6 mit dem Sitz in Wardsdorf und den Unterkreisen Leitmeritz, Leitmeritz, Rumburg und Weipa;
- Kreis 7 mit dem Sitz in Waidau und den Unterkreisen Deutsch-Gabel, Reichenberg, Reichenberg und Gublung;
- Kreis 8 mit dem Sitz in Marienbad und den Unterkreisen Hohenelbe, Trautenau und Braunau;
- Kreis 9 mit dem Sitz in Hannsdorf und den Unterkreisen Grulich und Mährisch-Schönberg;
- Kreis 10 mit dem Sitz in Mährisch-Trübau und den Unterkreisen Mährisch-Trübau und Sternberg;
- Kreis 11 mit dem Sitz in Freiwaldau und den Unterkreisen Freiwaldau, Freiwaldau und Jägerndorf;
- Kreis 12 mit dem Sitz in Troppau und den Unterkreisen Troppau und Neu-Tscheln.

Sozialversicherung auch in der Ostmark

Umfassender Schutz für den ostmärkischen Arbeiter.

Seit dem 1. Januar 1939 gilt nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers nunmehr auch in der Ostmark die deutsche Sozialversicherung. Besonders begrüßt wird von der ostmärkischen Arbeiterenschaft, daß ihr künftig auch der umfassende Schutz der deutschen Invalidenversicherung für den Fall der Invalidität, des Alters und des Todes zuteil wird. Dieser bestand ein solcher Schutz auf dem Papier. Vor besonders großen Schwierigkeiten stand man bei der Uebernahme der vor dem finanziellen Zusammenbruch stehenden österreichischen Invalidenversicherung: durch die Finanzhilfe des Reiches zu ermöglichen, sie in die deutsche Invalidenversicherung einzufügen und damit gleichzeitig ebenfalls zu finanzieren. Gleichwohl konnte erreicht werden, daß die bisher erworbenen Rechte in vollem Umfang gewahrt werden.

Die österreichischen Bergarbeiter hatten im Vergleich zu ihren Arbeitstamerabern im Alter eine völlig unzulängliche Versorgung. Die bereits festgesetzten Beiträge werden wesentlich erhöht. Die aktiven Bergarbeiter kommen in den vollen Genuss der für sie besonders günstigen knappschaftlichen Pensionsversicherung. In der Unfallversicherung ist das bisherige bürokratisch-territoriale System durch das beherrschte berufsgenossenschaftliche Prinzip abgelehnt worden. In der Krankenversicherung sind die wertvollen Leistungen der Familien- und Wochenhilfe auf die Ostmark ausgedehnt worden.

Zelbuchen (Zelbuchenmänner!) bargeheißt. An vielen Orten können Kinder oder junge Mädchen, als die Drei Heiligen Könige verkleidet, an diesem Tage in die Häuser, tragen Verse vor und werden dafür beschenkt. Auch das Dohnentest erinnert an sie, an welchem der „Dohnentest“ ein Kreuz oder die Buchstaben C, M, B (= Caspar, Melchior, Balthasar), an die Balken schreibt, und schließlich ist der Dreifönigstag auch ein Lusttag. Der ausfolgt: „Ist Dreifönig hell und klar, gib's viel Wein in diesem Jahr.“

Neun Jahrzehnte eines gesegneten Lebens vollendete am heutigen Tage die Volksgenossin Mathilde Richter im Dindorf-Haus an der Zeltlerstraße. Neben anderen Glückwünschen und Ehrungen wurde ihr die große Freude zuteil, daß sie vom Führer und Reichsführer ein Glückwunschschreiben und ein ansehnliches Geldgeschenk erhielt. Wir gratulieren!

Das 29. Städt. Sinfonie-Konzert der Stadtkapelle findet morgen Freitag 10 Uhr im „Weißen Adler“ statt unter dem Leitung von „Von G. v. v. v. v.“. Das ist mit der Duettsuite z. Op. „Phigienia in Aulis“ vertreten, deren Schluß Richard Wagner schrieb. Das Hauptstück des Abends ist die G-dur-Sinfonie, die sog. Militär-Sinfonie, von Josef Haydn. Ihr folgt die Ballettmusik zur Pantomime „Les petits ritens“ von W. A. Mozart und Peter Tschalowsky „Capriccio Italien“, op. 45. Den Beschluß macht Franz Liszt mit der ungarischen Rhapsodie Nr. 1 in F-moll. Das 29. Städt. Sinfonie-Konzert bietet also eine Vortragsfolge, wie sie abwechslungsreicher und gehaltvoller kaum zusammengestellt werden kann. Höglich darf erwartet werden, daß alle Musikfreunde von Stadt und Land das Konzert besuchen und das Streben unserer Städt. Musikdirektors Erwald Philipp und seines Orchesters nach hohen Zielen anerkennen und durch ihren Besuch stützen und fördern.

Von unserer Landsmannschaft. Aus zwingenden Gründen findet die Weihnachtsfeier unserer Landsleute in Dresden am Sonntag, dem 8. Januar, 18.30 Uhr im Saale des Hotels „Stadt Rom“, Dresden, Neumarkt, Ecke Reichstraße, statt. Gäste aus Wilsdruff herzlich willkommen.

Stürme und Staubstöße können leicht zu Drahtbrüchen und sonstigen Störungen an elektrischen Ortsteilen und Ueberlandleitungen führen. Es liegt daher im öffentlichen Interesse, wenn etwa bemerkte Schäden sofort dem zuständigen Elektrizitätswerk gemeldet werden, das gern bereit ist, die damit verbundenen Auslagen zu erstaten. Das Verühren herabhängender Drähte ist lebensgefährlich und deshalb unbedingt zu vermeiden. Gegebenenfalls ist Absperrung der Gefahrenecke durch die Ortsbehörde zu veranlassen.